

Pferdewelt

Der Magazinteil der PferdeWoche

Hengstleistungsprüfungen für Warmblüter im Wandel

In den letzten 20 Jahren haben sich die Hengstleistungsprüfungen für Warmbluthengste in der Schweiz und in Deutschland erheblich verändert. Obwohl die Grundidee, die Zuchttauglichkeit eines Hengstes objektiv zu beurteilen, unverändert geblieben ist, haben sich Prüfungsformate, Anforderungen und Organisation deutlich weiterentwickelt.

Sandra Leibacher

Die Hengstleistungsprüfungen in der Schweiz waren vor 20 Jahren noch stärker am traditionellen zweistufigen Modell orientiert. Die erste Stufe war die Körung inklusive der Exterieurbeurteilung des Hengstes. Anschliessend gab es den 30-Tage-Test, wo die Hengste eingestallt und trainiert wurden. Später verkürzte man ihn zum Sieben-Tage-Test, danach führte man das neue einstufige Körprozedere ein. Die Hengste wurden drei und nachher mindestens zwei Tage im Gestüt in Avenches eingestallt. In diesem Zeitraum nahm ein Expertengremium die Exterieurbeurteilung und die Beurteilung im Freispringen vor. Ein Reiter testete die Pferde unter dem Sattel und abschliessend wurden die klinischen Untersuchungen gemacht. Den Körentscheid fällt das Ressort Zucht. Dieses System galt bis 2023.

Da sich die Schweizer Zucht heute hauptsächlich am Sport orientiert, ha-

ben sich die Anforderungen an die Hengste erweitert. Die Beurteilung umfasst heute nicht nur Exterieur und Grundveranlagung, sondern auch Aspekte wie Rittigkeit, Leistungsbereitschaft und Interieur – Kriterien, die in modernen Sportpferdezuchten an Bedeutung gewonnen haben.

Anpassungen der Körung 2024

Der ZVCH arbeitet mit einem klar definierten Zuchtprogramm und der Herdebuchordnung, die regelmässig aktualisiert werden, um den internationalen Anforderungen gerecht zu werden. Daher sind die Prüfungen professioneller geworden, mit klaren Richtlinien zur Präsentation, Vorbereitung und Bewertung der Pferde. 2024 wurde der Körprozess angepasst, um besser auf die Bedürfnisse der Schweizer Hengsthalter einzugehen. So durchlaufen alle Hengste die klinische Untersuchung im Institut suisse médecine équine (ISME) in Avenches, dazu gehört auch eine Präsentation unter

dem Sattel. Die Hengste werden durch die Körkommission nur im Exterieur beurteilt. Dreijährig müssen sie den Feldtest absolvieren und bestehen. Dazu dienen die Noten in den Grundgangarten und im Freispringen, die reglementarisch festgelegt sind. Nach bestandemem Feldtest und mit einem klinisch einwandfreien Befund ist der Junghengst provisorisch gekört. Zusätzlich muss er im Alter von fünf Jahren oder später die definitive Eigenleistung erbringen. Die Zulassung zum Körprozess erfolgt durch das Ressort Zucht. Auch die gesundheitlichen Voraussetzungen – einschliesslich Röntgenbilder, der klinischen Untersuchung gemäss Protokoll sowie den Tests auf WFFS, PSSM1, CEM und EVA gehören zum Standard. Die Vorgaben zur Eigenleistung gelten weiterhin für alle Alterskategorien, mit Ausnahme der dreijährigen Hengste. Im Sinne des Tierwohls können die Junghengste nach wie vor erst im Alter von mindestens drei Jahren zur Kö-

Zucht

In dieser Ausgabe informieren wir Sie über die Veränderungen der Hengstleistungsprüfungen in den letzten 20 Jahren, über die Vorbereitung einer Fohlengeburt und die Madigan Squeeze Technique. Zusätzlich erhalten Sie einen Überblick über zahlreiche Hengste im Deckeinsatz. Vielleicht finden Sie unter den Offerten den richtigen Beschäler für Ihre Stute.

zung angemeldet werden. Im Nachbarland Deutschland sind immer noch Junghengste im Alter von 30 Monaten zum Körprozess zugelassen.

Unverändert bleiben für ältere Hengste mit aussergewöhnlicher Eigen- und Verwandtenleistung die Möglichkeiten der Körung über den Sport sowie die Körung auf dem Schriftweg für Hengste mit hohen und verlässlichen Zuchtwerten. Letztlich entscheidet aber immer das Ressort Zucht über die definitive Körung eines Hengstes.

Die Zuchtwertschätzung gewichtet

Seit 1996 wird die Schweizer Warmblutzucht vom Zuchtverband CH-Sportpferde (ZVCH) vertreten. In dieser Zeit hat sie sich zunehmend international ausgerichtet und ihre Prüfungsstrukturen modernisiert. Während vor 20 Jahren viele Hengste im Inland geprüft und eingesetzt wurden, orientiert sich die Zucht heute stark an europäischen Spitzenverbänden wie beispielsweise Hannoveraner, Oldenburger, Holsteiner, Cheval de Selle Français (SF), Koninklijk Warmbloed Paard Nederland (KWPN) oder Belgisch Warmbloedpaard (BWP). Zum Einsatz für eine Belegung kommen derzeit zudem meist Hengste, die in den erwähnten Warmblutzuchtverbänden gekört wurden. Dadurch haben sich auch die Anforderungen an Schweizer Hengste verändert: Sportliche Erfolge, internationale Leistungsnachweise und moderne Zuchtwerte spielen heute eine grössere Rolle. Die Leistungsprüfung ist nicht mehr nur ein einzelner Test, sondern Teil eines umfassenden Bewertungssystems, das auch Sportresultate und genetische Analysen einbezieht.

Körsystem Cheval Suisse (ChS)

Der zweite Warmblutverband der Schweiz, der Cheval Suisse, nutzt ein anderes Körsystem. Hier entscheidet nicht eine Kommission, sondern es zählen allein das Erfüllen der drei Kriterien, Leistung, Gesundheit und Exterieur. Sobald ein Hengst diese Anforderungen zeitlich unabhängig voneinander erfüllt, erhält er automatisch die Zuchtberechtigung. Der Vorstand prüft lediglich die Unterlagen, ohne Einfluss auf die Entscheidung zu haben. Leistungsnachweise müssen eingereicht werden und für die Gesundheitsprüfung sind ein tierärztliches Formular und Röntgenbilder, die von der Vetsuisse Fakultät Zürich beurteilt werden, nötig. Schwerwiegende Befunde führen zum Ausschluss. Die Hengste werden zudem von zwei unabhängigen Fachpersonen im Exterieur beurteilt, wobei grobe Mängel ebenfalls zum Ausschluss führen. Durch die Veröffentlichung aller Ergebnisse schafft Cheval Suisse Transparenz und überlässt letztlich den Züchtern die Entscheidung, welche Hengste sich durch Nutzung in der Zucht durchsetzen.

International konkurrenzfähig

Insgesamt lässt sich feststellen, dass die Anforderungen an die Hengste in der Schweiz heute moderner, sportorientierter und international vernetzter sind. Während früher die genetische Grundveranlagung im Vordergrund stand, wird heute das Gesamtpaket aus Exterieur, Interieur, Rittigkeit, Leistungsbereitschaft und sportlichem Potenzial betrachtet. Die Prüfungsformate sind differenzierter, die Bewertung umfassender, und die Anforderungen an



die Hengste sind gestiegen. Die Schweizer Warmblutzucht hat sich laufend weiterentwickelt und sich an den internationalen Zuchtvorgaben orientiert und angepasst. Trotz der mit rund 600 Fohlen pro Jahr kleinen Population sind die CH-Sportpferde auf dem internationalen Parkett konkurrenzfähig. www.swisshorse.ch

Hengstpräsentationen erfreuen sich im In- und Ausland grosser Beliebtheit bei interessierten Züchtern und einem breiten Publikum (Symbolbilder).

Fotos: Sandra Leibacher, Stefan Lafrentz

Grosse Anpassungen auch in Deutschland

Schaut man über die Grenze nach Deutschland, sieht man auch dort einen Wandel. Die Hengstleistungsprüfungen (HLP), seit Jahrzehnten ein zentrales Instrument der deutschen Pferdezucht,





Beim ISME in Avenches werden Tausende von Samenpipetten verschiedenster Zuchthengste in flüssigem Stickstoff gelagert – jederzeit für die Bedeckung einer Stute abrufbar.

dient dazu, die Leistungsfähigkeit, das Interieur, die Rittigkeit und die gesundheitliche Belastbarkeit eines gekörnten Hengstes objektiv zu beurteilen. Während die Grundidee unverändert geblieben ist, hat sich das System in den vergangenen 20 Jahren tiefgreifend gewandelt. Diese Entwicklungen führten zu einer umfassenden Reform, die 2025 in Kraft trat. Die heutige HLP unterscheidet sich in Struktur, Bewertung, Organi-

sation und Zielsetzung deutlich von der Prüfungslandschaft der frühen 2000er-Jahre. Früher war die HLP stark standardisiert und weniger flexibel. Das System basierte im Wesentlichen auf dem 30-Tage-Test als Grundausbildung und dem 70-Tage-Test als umfassende Leistungsprüfung. Der 70-Tage-Test war das zentrale Element der Zuchtzulassung. Hengste lebten über Wochen auf einer Prüfungsstation, wurden täglich gear-

beitet und während des Trainings durch Reiter und Trainingsleiter benotet. Am Ende wurden sie ein weiteres Mal anhand einer festen Notenskala mit einem Abschlusstest beurteilt, wobei die Trainingsnoten eine höhere Gewichtung hatten. Die Bewertung konzentrierte sich vor allem auf die sportliche Leistung in Dressur, Springen und Gelände. Interieurmerkmale wie Temperament, Nervenstärke oder Rittigkeit spielten zwar eine Rolle, wurden aber weniger differenziert erfasst als heute. Auch die Transparenz war begrenzt: Ergebnisse wurden veröffentlicht, aber nicht in der Tiefe dokumentiert, wie heute üblich.

Glossar

WFBS (Warmblood Fragile Foal Syndrome) ist eine erbliche Bindegewebsschwäche bei Warmblutpferden, die zu extrem brüchiger Haut und überdehnbaren Gelenken führt. Die Fohlen sind nicht lebensfähig. Folgen davon sind oft der Fruchttod oder die Euthanasie des Fohlens kurz nach der Geburt.

PSSM1 (Polysaccharid-Speicher-Myopathie) ist eine genetisch bedingte Stoffwechselerkrankung beim Pferd, bei der langkettige Zucker (Glykogen) übermäßig in den Muskelzellen gespeichert werden. Dies führt zu Funktionsstörungen und Muskelschmerzen.

CEM (Contagious Equine Metritis) ist eine sexuell übertragbare bakterielle Deckinfektion, die vor allem bei Stuten zu Unfruchtbarkeit durch Gebärmutterentzündung führt.

EVA (Equine Virusarteritis) ist eine virale Deckseuche. Die hochansteckende Viruserkrankung äußert sich durch grippeähnliche Symptome, Atemnot, Aborten bei Stuten und potenziellen Schwellungen.

Prüfungen angepasst

Die Anforderungen der Zucht, die Erwartungen der Reiter und nicht zuletzt das gesellschaftliche Bewusstsein für Tierwohl und Nachhaltigkeit haben sich mit der Zeit verändert. Nach der Reform 2025 besteht die HLP heute aus mehreren Modulen, die je nach Alter, Ausbildungsstand und Zuchtziel des Hengstes kombiniert werden können. So ermöglicht die Veranlagungsprüfung über drei

bis vier Tage eine frühe Einschätzung junger Hengste. Die zusätzliche 50-Tage-Leistungsprüfung ersetzt den früheren 70-Tage-Test und bietet eine intensive, aber modernere und tierwohl-orientierte Beurteilung. Während dieser Leistungsprüfung werden die Hengste fundiert in Dressur, Springen und Gelände gearbeitet und in ihrer täglichen Leistungsbereitschaft, ihrem Charakter und ihrer Belastbarkeit beurteilt. Die Anforderungen sind gemäss Reglement für dressur- und springbetonte Hengste aufgegliedert, wobei sie sich in einzelnen Teilbereichen entsprechend unterscheiden. Zudem kontrollieren, protokollieren und benoten ein Trainingsleiter, zwei Richter, zwei Fremdreiter und ein Stationstierarzt die Prüfungsdurchführung, wobei auch die Aufgaben jedes Funktionärs reglementarisch geregelt sind. Ergänzend dazu wurden HLP-Wertungsprüfungen eingeführt, die es den Hengsten erlauben, zusätzliche Punkte zu sammeln oder sportliche Leistungen in die Bewertung einfließen zu lassen. Selbstverständlich gelten auch hier die gleichen gesundheitlichen Untersuchungen wie in der Schweiz.

Neues Punktesystem

Eine der grössten Veränderungen betrifft das Bewertungsprofil. Während früher einfache Noten vergeben wurden, arbeitet die HLP heute mit einem mehrstufigen Punktesystem. Dieses berücksichtigt nicht nur die Ergebnisse der Prüfungen, sondern auch sportliche Erfolge und zusätzliche Leistungsnachweise. Dadurch entsteht ein um-

fassenderes Leistungsprofil, das die individuellen Stärken eines Hengstes besser abbildet. Es erlaubt Züchtern und Besitzern, den Weg zu wählen, der am besten zum jeweiligen Hengst passt. Gleichzeitig haben Interieur, Rittigkeit und Gesundheit deutlich an Bedeutung gewonnen. Die moderne Zucht legt grossen Wert auf Charakter, Nervenstärke und Belastbarkeit – Eigenschaften, die für den heutigen Reitsport und die breite Nutzung durch Amateure unverzichtbar sind.

Die Digitalisierung hielt Einzug

Früher waren viele Abläufe papierbasiert, regional organisiert und weniger einsehbar. Heute erfolgen Anmeldungen online, Ergebnisse werden transparent veröffentlicht, und viele Prüfungen können per Livestream verfolgt werden. Die Zusammenarbeit zwischen FN, Zuchtverbänden und Prüfungsstationen ist stärker standardisiert, wodurch die Vergleichbarkeit der Ergebnisse verbessert wurde. Insgesamt zeigt der Vergleich, dass die Hengstleistungsprüfung heute moderner, flexibler und wissenschaftlicher ist. Während früher vor allem sportliche Leistung im Vordergrund stand, betrachtet die HLP heute das Gesamtpaket aus Talent, Gesundheit und Interieur. Die Reformen haben das System transparenter, fairer und besser an die Bedürfnisse der modernen Pferdezucht angepasst. Die HLP bleibt damit ein unverzichtbares Instrument, zeitgemäss, vielseitig und zukunftsorientiert.

www.hengstleistungspruefung.de

Kurzer Vergleich mit den Niederlanden

Die Hengstleistungsprüfungen in der Schweiz und den Niederlanden unterscheiden sich deutlich in Aufbau, Dauer und Zuchtphilosophie. Der «Koninklijk Warmbloed Paard Nederland» (KWPN) betreibt eine der strengsten und umfassendsten Hengstleistungsprüfungen Europas. Nach einer intensiven Vorauswahl mit Einbezug von Exterieur, Röntgenbilder, klinischer Untersuchung und Freispringen durch das Hengstauswahlkomitee, folgt die dreiwöchige Stationsprüfung unter dem Stammreiter des Hengstes. Die Körkommission entscheidet danach, ob der Hengst an die 21-tägige Körung zugelassen wird. Dieses Prozedere gehört damit zu den intensivsten Leistungsprüfungen für dreijährige Hengste in Europa. Früher umfasste sie sogar 70 Tage, wurde jedoch im Zuge von Reformen verkürzt, ohne an Strenge zu verlieren. Während dieser mehrwöchigen Phase werden die Hengste täglich von Experten gearbeitet und beurteilt, ergänzt durch einen obligatorischen Fremdreitertest und eine finale Bewertung ihrer Rittigkeit, ihres Interieurs sowie ihrer dressur- oder springspezifischen Veranlagung. Das niederländische System ist stark zentralisiert, sehr selektiv und legt grossen Wert auf einheitliche Ausbildung und transparente Leistungsdaten. Daher baut die Niederlande auch heute noch auf strenge Selektion, zentrale Kontrolle und intensive Stationsprüfungen.

www.kwpm.nl

In Avenches finden die klinischen Untersuchungen der Warmbluthengste statt.

